werden in der unmittelbar vorhergehenden Ortsversammlung gewählt, brauchen aber nicht notwendigerweise der betreffenden Ortsgruppe anzugehören; es genügt, daß sie Mitglieder des Vereins sind.

8. Folgende Berichte sind von den Ortsgruppen schriftlich vorzulegen:

a) Ueber die Finanzen und die Wirksamkeit der Ortsgruppe seit der letzten Generalversammlung.

b) Ueber Pflege und Aussichten der deutschen Sprache.

c) Ueber Stärke der deutsch-redenden Katholiken im betreffenden Distrikte.

d) Ueber die Unterstützung der deutschen katholischen Presse.

Der Generalleiter bittet also, doch unumgänglich die Namen aller Delegaten der Ortsgruppen durch den Sekretär eingesandt zu haben, damit er den Datum und Ort der Versammlung nach Besprechung mit dem Generalvorstand festsetzen kann.

Folgende Ortsgruppen haben Bericht und Beitrag eingesandt:

St. Joseph (Annaheim)	$36.75
Allan	—
Chamberlain	16.50
Germania (St. Walburg)	32.25
Großwerder St. Primate	15.00
Leofeld	10.50
Langenburg	—
Münster	61.00
Quinton	15 75
Dilke und Holdfast	24.75
Silton	—
Tramping Lake	—
St. Walburg	14.25
Willmont	40.50
Asor	12.00

Möchte es der Generalleitung ermöglicht sein, im Laufe von zwei Wochen von allen Ortsgruppen genauen Bericht zu erhalten.

Mit christlichem Gruße
(Rev.) J. J. Scheibert, P. P.
Generalleiter.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Stephan Brunner	$3.00
Früher quittiert	$11,970.45
Total	$11,973.45

Eltern können gar nicht genug acht haben, daß ihre Kinder keine Bücher und Schriften lesen, die ihre jungen Herzen vergiften. In unseren Tagen wird ungeheuer viel gelesen. Bücher und Schriften, gute und böse, überfluten gleichsam den Büchermarkt. Jung und Alt greift darnach. Namentlich sind es Novellen, die von einem großen Teil unserer heutigen Jugend mit einem wahren Heißhunger verschlungen werden. Welcher Art diese Novellen sind, schildert eine anerkannte Autorität in einer englischen Monatsschrift mit folgenden Worten: Von 87 ausgewählten Novellen, die ich gegenwärtig habe, und die in den letzten 3½ Jahren veröffentlicht wurden, alles Bücher, die in bedeutendem Ansehen standen und in den Leihbibliotheken zu haben waren, betrachteten 17 die Verspottung der Ehe als ausgemachte Sache, 11 stellten eine wirkliche Zuneigung der Ehegatten als Einbildung dar, 22 reden der offenen Untreue des verheirateten Mannes das Wort, 7 machen die Treue der Gattin lächerlich und 22 beschreiben die Verführung so offen, wie es in einem Buche nur sein kann das von den Bücherhändlern nicht in den Bann getan wird. — Nicht wahr, eine schöne Novellen-Literatur! Eltern, sollen Eure Kinder solchen Giftstoff in ihren Geist einsaugen? Achtet doch darauf, was sie lesen.

— Jede Anerkennung verleiht Freudigkeit, und solcher bedarf es um gut zu arbeiten. Der Ehrgeiz im guten Sinne ist eine beflügelnde Kraft, die Aufgaben überwältigt, denen im öden Einerlei abgestumpfte Menschen aus dem Wege gehen, weil sie sich ihnen einfach nicht gewachsen fühlen. Das sollte jeder Arbeitgeber bedenken, er würde dann, falls er nicht schon aus Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit hier und da ein Wort des Lobes spendet, es doch im eigenen, wohlverstandenen Interesse tun, um durch Anerkennung die Arbeitskraft Untergebener zu erhöhen.

Wunder und Zauber in der Pflanzenwelt.

Daß jeder Krankheit ein Heilkraut wachsen sei, konnte man meinen, wenn man die Fülle der Mittel kennt, die die Pflanzenwelt für allerlei Gebrechen darbietet; und wenn das Sprichwort sagt, daß gegen den Tod kein Kraut gewachsen sei, so hebt es durch diese Betonung hervor, daß gegen vielerlei, was vor dem Tode liegt, doch ein Kraut gewachsen ist. Betrachtet man diese Thatsache, so erscheint sie gewiß als ein Wunder, ebenso wunderbar wie dieses andere, was wir noch nicht begreifen. Daß ein Gift zur Heilung dient gegen anderes Gift, daß der Erdboden Säfte und Kräfte assimilirt nach unsichtbarem Verfahren und schier gesetzlos neben einer Speisepflanze eine Giftpflanze wachsen läßt, das alles ist wunderbar genug. Kein Wunder also, daß der Mensch diese wundervollen Dinge, über die Maßen ausweitet und daß das Volk um die Pflanzenwelt, namentlich die offizielle, giftige, aber auch um um andere Blumen, Sträucher und Bäume einen Sagenkranz flocht, der seit alters her die üppigsten Blüthen treibt. Ja, tief in die Seele eines Volkes, in seine Leiden und seine Sehnsucht kann man einen Blick thun, wenn man dieses interessante Gebiet einmal näher betrachtet.

Sprechen wir nun von Wunderpflanzen, so meinen wir nicht den „Wunderbaum", wie die Pflanzengattung Ricinus heißt, aber die „Wunderblume", die Gattung Mirabilis, die freilich beide oft von wunderbarer Wirkung sind, sondern von allen den Pflanzen ist die Rede, die zu Wunderthaten und Zauberei tauglich sind — und ihrer ist eine recht große Zahl. So recht zur Belebung und Anregung der Natur trieb die Menschen von jeher ihre Krankheit. In dieser Noth wird Unkraut zu Sinn und Volksmedizin und Wunderglauben reichen sich die Hand. Da sind es vor allen Dingen die verschiedenen Bäume und Pflanzen, die geeignet und bereit sind, Krankheiten anzuziehen, d. h. sie den Menschen abzunehmen, indem sie sie selber auf sich nehmen. Sehr weit verbreitet ist der Glaube, daß man einen Kranken durch einen gespaltenen Baum ziehen solle, damit er durch dieses Hausmittel gesund werde, und es hat sich eine wissenschaftliche Kontroverse darüber entsponnen, ob der Sinn dieser Maßnahme derart ist, daß die Krankheit an den Baum abgeleitet wird, oder ob es sich etwa um die symbolische Darstellung einer Wiedergeburt handelt. Mehr für die erstere Auffassung spricht die weitere Beobachtung, daß solches Uebertragen der Krankheit auf Bäume unter Beschwörungsformeln vor sich geht, des Inhalts, daß der Dämon in den Baum oder Strauch gebannt werden müsse. Marzell führt eine Reihe solcher Beschwörungsformeln an und nennt als besonders beliebte Ueberträgungsobjekte Hollunder (Sambucus nigra), Wachholder, dann Fichte, Eibe und Nußbaum. Nach Söhns verleiht der der Frau Holle geweihte Hollunder Schutz gegen Krankheit und böse Dämonen. Der Landmann hängt Hollunder an die Stallthür, um Krankheiten des Viehs abzuwehren, in vielen anderen Gegenden — namentlich Thüringen und Tirol — pflanzt man den Hollunder gern bei Bauernhäusern. Unter einem Hollunderbusch hält sich der Schläfer vor Unfall, Schlangen, Hexen und giftigen Mücken sicher, wenn er noch an Frau Holle glaubt. Der Wachholder aber, der Juniperus, hilft zu Frische und Lebensmuth, und wer müde wird, soll unter dem Wachholder sich wieder Kraft zuschlafen. Gegen jede Zauberei hilft er, und seine Beeren sind gegen allerlei Krankheit nützlich und selbst die Küchenwerkzeuge, die aus Wachholderholz gemacht sind, geben den Speisen diese Kraft. In Ostpreußen kommt man mit folgender Formel zur Fichte:

„Ich komme zu dir, Ficht'
Und klage dir meine neunundneunzigerlei Gicht!
Ich klage sie nicht mir,
Sondern dir!"

Ganz ähnlich sagt man in märkischen Gegenden zum Flieder, wenn man in der Nacht bei abnehmendem Mond um einen auf der Grenze stehenden Fliederbaum einen Faden bindet:

„Guten Morgen, Herr Flieder
Ich bringe dir mein Fieber
Und binde dich an,
Nun gehe ich in Gottes Namen davon."

Ob solcher nächtlicher Spaziergang für den Kranken wirklich immer Genesung bringen soll, erscheint indessen mehr als zweifelhaft, und je häufiger man es thut, umso weniger dürfte man seine Krankheit los werden. Oft ist es auch nur noch der Name, das Wort, das — ohne materielle Mittel — zum heilkräftigen Spruch erstarrt ist und personifiziert wird, wie man in Ostpreußen gegen Blutungen die Beschwörungsformel spricht:

„Es gingen drei heilige Fraun'n
Des morgens früh im Tau'n.
Die eine hieß Aloe,
Die zweite hieß Blutvergeh',
Die dritte Blutstillesteh!"

Daß sich noch ebenso wie an diese harmlosen die Legenden auch an die giftigen Pflanzen heften, bedarf kaum der Hervorhebung. Da bei diesen sich Zauberwort oft genug mit wirklicher medizinischer Bedeutung und Behandlung paart, brauchen wir ihrer hier an dieser Stelle, wo es die seltsamen Wege des Volksglaubens zu zeigen gilt, nicht weiter zu gedenken, und können Tollkirschen wie Nachtschatten, Primel wie Herbstzeitlose, Fingerhut u. a. übergehen. Der Teufel und die Hexen haben ihr Spiel mit der Pflanzenwelt in breiter Ausdehnung, wie schon aus zahllosen Namen hervorgeht: Hexenbesen, Hexenkraut, Teufelszwirn, Teufelsabbiß (Scabiosa succisa), und in gleicher Weise streiten sich die Engel und Maria um die Blumen. Engelblümchen, Himmelsschlüssel, Marienthränen (Orchis mascula), Marienkraut (unserer lieben Frauen Mantel) und anderes mehr. Die Zartheit dieser Legenden steht in gewissem Gegensatz zu den älteren, echteren, derberen Pflanzenwundern, die mit Liebe und Minne zu thun haben. Hier ist das zweite große Herrschaftsgebiet des Pflanzenzaubers, und so muß zunächst der Königin unter ihnen gedacht werden, der Alraune (Mandragora officinalis). Gehört sie auch zu den Solaneen, der Gattung, welcher auch Stechapfel, Bilsenkraut, Tollkirsche angehören, so hat sie in der Pflanzenmythologie doch von diesen Geschwistern abweichende Wege eingeschlagen. Die Alraunwurzeln machen hieb- und stichfest, oder sie machen unsichtbar oder sie verschaffen dem, der sie trägt, Liebe. Aber eine solche wunderthätige Alraunwurzel zu gewinnen, ist nicht leicht und nicht ungefährlich. Natürlich muß es bei Nacht geschehen, wohl auch nur am Freitag, und ein schwarzer Hund muß mitgenommen werden. Dies um des willen, weil die Pflanze, wenn sie aus der Erde gezogen wird, einen Schrei ausstößt, der jeden, der ihn hört, tödtet. Sie muß man die Pflanze durch den Hund, den man mit dem Schwanz an sie anbindet, ausreißen lassen, selbst aber auf mehr als Hörweite sich entfernen. Die Alraunwurzel nun sieht aus wie ein Wesen mit zwei Beinen (Alraunmännchen, Alraun — die Allwissende); man thut ihr also ein Hemdchen aus weißer oder rother Seide an, pflegt sie und verwahrt sie gut. Eine ganz ähnliche Vorschrift ist die, daß man, um sich bei Mädchen beliebt zu machen, die Wurzel der Ringelblume (Calendula officinalis) in einem violettseidenen Tüchlein bei sich tragen soll, oder die Wurzel des Baldrian oder des Eberwurz. Aber auch Gegenmittel werden namhaft gemacht. „Sollte jemand vermuthen, daß ihm die Liebe in einer Speise eingegeben sei, so nehme er Raute oder Mauerraute, Weintrauben und Theriak, lasse es mit einer Zwiebel braten und esse dann alles zusammen."

Wie herrlich, konnte man sich auch der Springwurzel bedienen, die verschlossene Thüren aufspringen läßt. Wie willkommen war der Farnsamen, der unsichtbar machen soll, wenn er am Johannistag abgestreift oder zufällig in die Schuhe gestreut sei! Wie gern bediente man sich der Mannstreu, um sich bei den Frauen beliebt zu machen! Und endlich, wie gern entsinnt sich der Volksglaube der schönen Sagen, die sich um den Mistelzweig winden, um auch heute noch des Segens theilhaftig zu werden, der von diesem Wunderzweige ausgehen soll, unter dessen Schutz sich die liebende Jugend ungescholten küssen darf. Die Sagen, die sich an diese merkwürdige Parasitpflanze knüpfen, gehen auf sehr alte Zeit zurück; deutschen und keltischen Völkern ist der Glaube an die Heiligkeit des Mistelzweiges gemeinsam, und schon Plinius berichtet uns, daß man dieses Gewächs vom Himmel gefallen wähnte und als ein göttliches Zeichen auf dem auserwählten Baum ansah. Um den Zweig zu schneiden, der alles heilt, Fruchtbarkeit verleiht und gegen alle Gifte hilft, muß der Priester kommen, im weißen Gewande, mit goldener Sichel, auf einem Wagen von weißen Stieren gezogen, die zuvor noch nie im Joch gegangen waren.

Wahrlich, so seltsam und unfruchtbar uns alle diese kindlichen Launen der Volksphantasie anmuthen, so wenig praktischen Werth sie haben, wie viel Poesie steckt doch in diesen Vorstellungen! Ja, erst dann, wenn man sie recht erkennt, ohne an sie zu glauben, erschließen sie sich dem vom Wahne nicht Umfangenen als das, was sie sind: Kindheitsträume aus Wunsch- und Wunderland, Bereicherung des nüchternen Pendels zwischen Geburt und Tod durch die Vorahnung einer Fülle von Beziehungen, die die Wissenschaft erst später klärt oder durch Besseres ersetzt.

Rücksichtsvoll.

Sommerfrischler (zum Wirth): „Sie thun wohl in Ihrem Lokale gar nichts gegen die Fliegen? Das ist ja gar nicht zum aushalten!" — Wirth: „Nee!.... Bei uns verkehren nämlich die Angler, und da ist der Teufel los, wenn wir keine Fliegen haben!"

Bündige Erziehung.

Kind (vor einer Statue der Venus von Milo): „Und warum hat sie gar keine Arme? — „Weil sie sich immer die Nägel abgekaut hat."

Gemeinnütziges.

Es könnte da und dort unbekannt sein, daß man rote Rüben nicht im Wasser abkochen braucht. Durch das Kochen verlieren sie an Farbe und Kraft. Im Winter, wenn der Ofen geheizt ist, werden die Rüben in die gluthheiße Holzasche oder in den Backofen gelegt; da werden sie prächtig durchgebacken.

Teerflecke entfernt man aus allen Kleidungsstücken sehr leicht mit Terpentin (spirits of turpentine).

Wenn man etwas Mehl auf die Oberfläche des Kuchens reibt, wird die Glasur weniger rinnen.

Bei Brandwunden oder wenn man sich beim Kochen die Finger oder die Hand verbrüht, soll man sofort Eiweiß darauf tun. Es lindert den Schmerz und hilft schnell heilen.

Münster Marktpreise

Weizen No. 1 Northern, Bushel	$1 67
" " 2 "	1.64
" " 3 "	1.59
" " 4 "	1.45
" " 5 "	1.29
" " 6 "	1.19
" (Futter)	1.04
Gerste No. 3	.63
" 4	.57
" (Futter)	.48
Hafer, No. 2 C. W.	.38½
" 3 C. W.	.35½
" No. 1 Futter	.32½
" No 2 Futter	.29½
Flachs, N.W	1.64
" No. 2 C.W.	1.60
" 3 C.W.	1.24

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	2 04⅜
" No. 2 "	2.02⅜
" No. 3 "	1.94⅜
" No. 4	1.85⅜
" No. 5	1.70⅜
Hafer No. 2 weiß	.53⅞
" No. 3 weiß	.50⅞
" Futter	.48⅞
Gerste No. 3	.94⅞
" No. 4	.82⅞
" Futter	.73⅞
Roggen No. 2 C. W.	1.71
" No. 3 C. W.	
Flachs No. 1	1 96
" No. 2	1 92
Kartoffeln	1.75
Mehl	5.57½
Butter, Creamery	.58
" Dairy	.30
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	.8½
Kühe, fette	.6
Kühe, halbfette	.4
Schweine, 125–250 Pfd.	.13½

Rural Municipality of Humboldt No. 370

BY-LAW No. 12

A BY-LAW OF THE RURAL MUNICIPALITY OF HUMBOLDT No. 370, RESPECTING THE RESTRAINING OF ANIMALS FROM RUNNING AT LARGE.

Under the authority and subject to the provisions of "The Stray Animals Act," the Council of the Rural Municipality of Humboldt No 370 enacts as follows:

1. Expressions used in this bylaw shall have the same meaning and interpretation as given to them by Section 2 of "The Stray Animals Act".

2. The following animals shall not be permitted to run at large within the areas herein described during the periods named respectively:

(a) horses and cattle throughout township 37, 38 and 39 in range 22, 23 and 24, all west of the Second Meridian, from January 1st to December 31st in any year.

(b) sheep throughout township 37, 38 and 39 in range 22, 23 and 24, all west of the Second Meridian, from January 1st to December 31st in any year.

(c) swine all throughout township 37 38 and 39 in range 22, 23 and 24, all west of the Second Meridian, from January 1st to December 31st in any year.

3. No animal owned by a non-resident unless he owns land in the Municipality or resides adjacent thereto in an adjoining municipality in which animals are not restrained from running at large, shall be permitted to graze on unfenced land whether in charge of a herder or not, and any such animal found so grazing shall be deemed to be unlawfully running at large.

4. A proprietor may distrain an animal unlawfully running at large or capture an astray animal and may dispose of the same as provided in "The Stray Animals Act".

Read a first time this third day of January, 1921.

Read a second time this third day of January, 1921.

Read a third time and finally passed at Humboldt, this third day of January, 1921.

MICHAEL FLORY, Reeve.
F. I. HAUSER, Sec.-Treas.

Take Notice that this By-Law will come into effect on January 20th, 1921

By Order,
F. I. HAUSER, Sec.-Treas.

Zugelaufen ein Wallach, fuchsfarbig, Hinterf. weiß. Abzuholen bei A. Z., Sec. 12, T 37, R. 21

Wer Stroh verkaufen will
in der Nähe von Annaheim sende Nachricht an M. E. DOHM,
HUMBOLDT, Box 263.

Entlaufen 4 Pferde
eine dunkelbraune Stute, weiß am Kopf, weiße Hinterfüße, geschorene Mähne; eine hellbraune Stute, weiß am Kopf, weiße Hinterfüße; zwei einjährige Fohlen, eines hat weißen Flecken am Kopf.
$5.00 Belohnung für Auskunft die zur Erlangung der Pferde führt.
John Murdock, Engelfeld, Sask.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Ein neuer Jahrgang beginnt von **Deutscher Hausschatz.** 12 Hefte, $3.00; **Das Buch für Alle,** 28 Hefte, $3.80 pro Jahrgang.
Importierte Kalender 1921:
Regensburg-Marienkalender 40c
Universal Kal., Bd. I u. II, $3.20
St. Josephs Kal., (Oregon) 30c
Kalender für Zeit u. Ewigkeit 70c
Zusschriften u. Kalender-Verzeichnis frei.
INTERNATIONAL BOOK CO.,
75-77 Nassau Str., New York City.

Superior Mehl,	98 Pfd. Sack	5.50
Prairie Rose	"	5.25
Strong Bakers	"	4.75
XXXX Mehl	"	3.50
Roggenmehl	"	5.00
Granules	"	5.50
Kleie	100 Pfd. Sack	1.75
Shorts	"	2.00
Middlings	"	1.75
Gerstenschrot	"	1.75
Screenings	"	1.00
Gerollter Hafer	20 Pfd. Sack	1.10
Gerollter Hafer	8 "	50c
Corn Meal	24 "	1.25
Corn Meal	10 "	55c
Calf Meal	25 "	1.75

Stock Food u. Poultry Supplies zu Preisen wie vor dem Kriege.
Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine eigene Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande harrt, ohne Zögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwältigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß fest entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehrw. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an:

Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.

Feuer Unfall **Versicherung** Lebens Krankheits

Wir haben Tausende von Acres

Farm-Ländereien

zum Verkauf

Niedrige Preise, Günstige Bedingungen

Sprechen Sie bei uns vor oder schreiben Sie um Auskunft über irgendwelche Ländereien für die Sie spezieller Interesse haben

HUMBOLDT REALTY CO. LTD.
HUMBOLDT, SASK.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

Schiffskarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI
The Dominion Ticket & Financial Corporation,
Established 1910. Limited Incorporated 1918.
BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS
Authorized Capital $300,000.00 Total Assets exceed $300,000.00
676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.
Deutsche Abteilung: G. P. Maron. A. Bonnegut.